

Nur ein von engagierten Individuen getragenes und immer kräftiger werdendes freies Geistesleben kann einen dynamischen Veränderungsprozess schaffen und das Gefühl von Machtlosigkeit und Frustration zerbrechen.

Hans Möller, Stockholm

Dr. phil. Hans Möller war Mitgründer der Ellen Key-Waldorfschule in Stockholm. Er unterrichtete 30 Jahre als Oberstufen- und Klassenlehrer für Geschichte und Literatur.

Die Übersetzung des Artikels aus dem Schwedischen wurde durch Marianne af Schultén besorgt.

«... der Kern, auf welchen Herzl baute»

Laurence Oliphant (1829–1888) als philanthropischer Vorläufer des politischen Zionismus

Laurence Oliphant (1829-1888) entwickelte Ende der 70er Jahre des 19. Jahrhundert die Idee einer Ansiedlung von Juden (vorwiegend aus Russland, Rumänien, Galizien, Serbien und der Türkei) im östlichen Teil Palästinas, welches damals Teil des Osmanischen Reiches war. Die Aus- resp. Umsiedlung sollte unter dem Schutz und der Autorität des Sultans vollzogen werden; und auch die nicht aus der Türkei stammenden Aussiedler würden automatisch Untertanen des Osmanischen Reiches.

Diese Idee hatte zwei miteinander verflochtene Motive:

1. Oliphant erhoffte sich von dem Projekt eine innere Konsolidierung des zerfallenden Osmanischen Reiches und zugleich die Erhöhung nicht-kriegerischer britischer Einflussnahme auf dasselbe durch die nach Palästina strömenden Juden. 2. Oliphant hatte auf seinen ausgedehnten Reisen die wachsende Bedrängnis vor allem der Ostjuden kennengelernt, die besonders in christlichen und orthodoxen Ländern verfolgt wurden, mit den osmanischen Moslems jedoch relativ friedlich zusammenlebten. Er handelte also zugleich als britischer Patriot und Menschenfreund.

Das Projekt fand die Unterstützung des Staatsmanns und Premierministers Lord Salisbury und den Zuspruch Tausender von Juden, wie zahlreiche Artikel in *The Jewish Chronicle* bezeugen.

Oliphant bereiste Palästina und suchte den ihm geeignet passenden Landstrich im Osten des Jordan aus. Seine Vorbereitungen schildert er in dem Buch *The Land of Gilead*, das 1881 erschien und das vielen Juden erstmals eine topographisch hochwertige Karte des Landes präsentierte, in dem damals erst rund 25'000 Juden ansässig waren. Oliphant selbst siedelte nach Palästina über und ließ sich mit seiner Frau Alice am Berg Carmel bei Haifa nieder. Die Oliphants wurden zum Mittelpunkt einer von Juden, Deutschen und Arabern friedlich durchmischten Gemeinschaft.

Ein Jahr vor seinem Tod erschien ein weiteres Palästinawerk Oliphants: *Haifa, Life in the Holy Land*, das 1997 in Jerusalem neu herausgegeben wurde. Der Herausgeber Rechavam Zeevy würdigt Oliphants Wirken in der Ein-

leitung: «Zehn Jahre lang (1878–1888) setzte er in seiner selbst gewählten Mission für die Juden Himmel und Erde in Bewegung. Er durchquerte das Land, half notleidenden Dörfern, klopfte an die Tore des Sultans, schrieb Beiträge für verschiedene Zeitschriften, veröffentlichte Bücher, überredete jüdische Sponsoren und schaffte es, das Problem und seine Lösung der ganzen Welt bekannt zu machen.»¹

Zwar konnte die Zustimmung des Sultans schließlich doch nicht gewonnen werden. Aber der Anstoß war einmal gegeben. «Seine Anstrengungen», so die Oliphant-Biographin Anne Taylor, «brachten ihm Ruhm und den Zustrom Tausender von Juden, so dass Moses Lilienblum von Odessa, einer der Vorläufer des Zionismus von Laurence Oliphant sagen konnte, dass man hoffte, er würde der Messias von Israel sein».² Eine umso erstaunlichere Hoffnung, wenn man bedenkt, das Oliphant selbst nicht Jude war.

Der jüdische Historiker Nahum Sokolov, der Oliphant gut kannte, übersetzte *The Land of Gilead* 1885 ins Hebräische, was wiederum ein weites Echo auslöste. Sokolov beschrieb Oliphant als «liebenswürdigen, aufrichtigen, intelligenten und gründlichen Menschen, «ein Mann mit kreativer Geistigkeit, Selbstlosigkeit und Hingabe». Sein Glaube an das nationale Wiederaufleben des Judentums war unerschütterlich, und so war es für Sokolov nur natürlich, dass er das einzige nicht-jüdische Mitglied des englischen Zweiges einer Bewegung wurde, die durch England und Amerika fegte und die zum Kern wurde, auf welchen Herzl baute.»³



Laurence Oliphant

Die im Aufsatz von Hans Möller skizzierte Entwicklung und die Lage im heutigen Israel zeigt, dass dieser Kern, der aus wirklicher Menschenliebe und Respekt vor den bereits angesiedelten Arabern (Alice Oliphant lernte auch Arabisch) bestand, vollständig verloren ging. Er muss in verwandelter Form wiedergefunden werden. Oliphant selbst würde zweifellos zu den schärfsten Kritikern des gegenwärtigen politischen Zionismus zählen.

Thomas Meyer

1 Op. cit., S. IX.

2 Anne Taylor, Laurence Oliphant, Oxford 1982, S. 190.

3 A.a.O., S. 217.